

den 15.5. 63

Lieber Doktor Bessler !

Dank für Ihre beiden Briefe. Es gehört zu den lichten Momenten in dieser Zeit, wenn ich Zeugnisse darüber erhalte, wie adant viele Freunde von uns Gertruds Glanz wahrgenommen haben. Sie werden verstehen, dass ich darüber nicht weiter schreibe.

Sie hatten vollständig recht: Arbeit ist das einzige, was man machen kann und machen muss. Ich muss gestehen, es war ein grosser Regen für mich, dass die grosse Masse des Umbruchs gerade in den schwersten Tagen eingetroffen ist. Das war eine Arbeit, die ich damals machen konnte. Ich muss aber gestehen, ich würde mich auch jetzt freuen, am Umbruch des zweiten Bandes arbeiten zu können /rein subjektiv, unabhängig davon, wann das Buch erscheint/.

Ihre Arbeit interessiert mich sehr. Es ist heute sehr wichtig, das Verhältnis zum Wort philosophisch richtig festzustellen. Dann muss man aber die heute modische Fragestellung umkehren und nicht vom Wort zur Wirklichkeit gehen, sondern das Wort als Widerspiegelung der Wirklichkeit, als Instrument der menschlichen, der gesellschaftlichen Reaktion auf die Wirklichkeit aufzufassen.

./.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ein englischer Dozent schickte mir unlangst eine Arbeit über diese Frage, in der die Falschheit des heute herrschenden Gesichtspunkts erschreckend klar zum Vorschein kommt, /Georg Steiner, Der Rückzug vom Wort, Merkur, Juni 1962/.

Dank für die neue Ausgabe der Literatursoziologie. Hoffentlich erfüllen sich Ihre optimistischen Erwartungen.

Dass ich gute Absicht habe, zu arbeiten, beweise ich Ihnen dadurch, dass ich mich wieder mit zwei Bücherwünschen an Sie wende:

Rosario Assunto: Die Theorie des Schönen im Mittelalter, M. Dumont-chauberg Verlag, Köln.

Friedrich Schlegel: Philosophische Lehrjahre, Verlag Ferdinand Schöningh, München und Thomas-Verlag, Zürich /das letztere Buch selbstverständlich nur dann, wenn es ~~xxxx~~ separat zu haben ist. Es ist als Band 18. einer neuen Schlegel-Ausgabe erschienen. Ich habe aber nur für den jungen Schlegel ein Interesse. /

Mit herzlichen Grüssen auch an Frau Brigitte

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.